

## Was tun mit den Timmerhorner Teichen?

Wie dem Stormarn-Teil des Hamburger Abendblattes vom 26. Juli zu entnehmen war, stehen einundzwanzig Seegrundstücke rund um die Timmerhorner Teiche zum Verkauf.

Dieses Vorgehen ist gemäß § 14 (1) 2 BauGB möglich, weil „*erhebliche oder wesentlich wertsteigernde Veränderungen von Grundstücken und baulichen Anlagen, deren Veränderungen nicht genehmigungs-, zustimmungs- oder anzeigepflichtig sind*“ nicht vorgenommen werden. Das Aufteilen eines großen Grundstückes in viele kleine Parzellen unterliegt damit nicht der beschlossenen Veränderungssperre.

Ein Immobilienmakler versucht sie im Namen des Eigentümers, der Firma „ASP Projekt Fischteiche GmbH“, an den Mann bzw. die Frau zu bringen. „*Hinter dem klangvollen Namen steht die Ahrensburger Kroschke-Gruppe*“, so das Hamburger Abendblatt in seinem Artikel.

In dem Angebotsprospekt des Maklers heißt es: „*Die idyllisch einmalige Lage am Wasser, die gute Lage im Ort, am Stadtrand von Hamburg und die verkehrsgünstige Erreichbarkeit lassen die Grundstücke als Liebhabergrundstücke bezeichnen...*“. Ärgerlich nur für die Interessenten: „*Die Bebauung mit einem Wohnhaus ist z.Z. nicht möglich.*“

**Zur Zeit!** Es kann sich also zukünftig ändern, wird suggeriert. Damit werden aus den „*Liebhabergrundstücken*“ ganz schnell Spekulationsobjekte! Denn, so heißt es weiter, „*die Gemeinde hat Anfang 2012 den Aufstellungsbeschluss für einen neuen Bebauungsplan gefasst; an dem Bebauungsplan wird zur Zeit gearbeitet*“. Was so nicht von der Hand zu weisen ist, denn tatsächlich sollen die Teiche wieder auf die Tagesordnung der Kommunalpolitik kommen. Im Hamburger Abendblatt wird unser Bürgermeister, Herr Ansén, zitiert: „*Ab August wollen wir über die weitere Entwicklung diskutieren.*“

Der stückchenweise Verkauf hat auch etwas Gutes! Das Ganze war vorher zu teuer. Keine Naturschutzorganisation wollte es kaufen. Jetzt sind die angebotenen Grundstücke kleiner und damit günstiger. Naturschutzorganisationen, Naturliebhaber oder andere Idealisten können einzelne Parzellen erwerben und damit aktiv vor möglichen Veränderungen schützen. Den Rahmen muss dann nur noch die Kommunalpolitik gestalten, damit alles auch so bleibt, wie es jetzt ist: ein Biotop.

Ihre

**UWA**

Ammersbek, im September 2012

*Gordian Okens*  
(2.Vorsitzender)

*Holger Spanehl*  
(Pressereferent)

für den Inhalt auch verantwortlich